

Was ist die Mevlevihane? - Was ist ein Derwisch?

Das, was die Mevlevihane -hier ist das Haus gemeint - ist, soll noch stärker in den Vordergrund treten. Wir hatten ja beim Sommertreffen das Thema: "Die Aufgaben des Derwisches im 21. Jahrhundert". Dabei hat sich im Laufe der Gespräche gezeigt, dass bei einigen noch nicht klar ist, was ist ein Derwisch und wie wird man ein solcher?

Auch scheint es immer wieder Unklarheiten zu geben, was die Mevlevihane eigentlich ist. Vielleicht doch eine Familien- begegnungssätte? Oder was ist das Besondere an diesem Haus, dem Haus der Mevle-vis? Aber wer oder was sind die nun wieder? Wir stoßen immer wieder an die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, dass das Derwisch-Wesen in unserer hiesigen Kultur nicht verankert ist und dass man nichts als bekannt oder gegeben voraussetzen kann.

Und die Arbeit, die Efendi macht, passt in kein gängiges Schema. Ja, wenn wir dann wenigsten alle Sem'a üben würden, dann könnte man sagen, es geht ums Drehen und alles, was damit zusammenhängt. Wir gehören auch nicht zur bekannten großen Gemeinschaft der Mevlevi-Association, die sich um den offiziellen Nachfolger der Celebis in der Türkei gebildet hat. Alles was wir machen, ist speziell, einmalig und die Folge von Efendis Lebensweg. Um all diese Unklarheiten, so Gott will, etwas aufzuklären haben wir einen neuen Zugang zur Arbeit in der Mevlevihane beschlossen.

Gründlich soll von unten aufgebaut werden, mit Einführungsveranstaltungen, die sich mit Fragen um das Derwischtum befassen:

- Was ist ein Derwisch/eine Derwischa?
- Wie wird man einer/eine?
- Wann ist man einer/eine?
- Was sind dann die Aufgaben?

Ein wesentliches Merkmal der Menschen in der Mevlevihane ist der Umgang miteinander.

Es ist ein ständiges (Ein-) Üben des Adabs - der besonderen Verhaltensweisen der Menschen auf dem Weg.

Das kontinuierliche Verhalten nach den Regeln des Adabs ist deshalb so wichtig, weil durch den Adab die für die innere Entwicklung notwendigen Konfrontationen erzeugt werden. Aber wem sagen wir das, wer kennt nicht Efendis Vortrag dazu? (Es gibt ihn inzwischen auch auf Video.)

Wir sollten deshalb immer, solange wir in der Mevlevi-hane sind, soviel wie möglich von den uns bekannten Regeln umsetzen. Das Kennen allein reicht nicht, sich entsprechend der Regeln verhalten, ist der Stein der Weisen. So gesehen gibt es während des Aufenthalts in der Mevlevihane keine "Freizeitzeit", auch wenn kein Programm, kein gemeinsames Essen oder Arbeiten daran ist, gelten die Regeln des Adabs. Und wenn sie gelten, strebt jeder danach, sie umzusetzen.

In diesem Zusammenhang haben wir auch noch einmal besser verstanden, warum es wichtig ist, die letzten hundert Meter zur Tekke zu Fuß zurückzulegen. Dann hat man Zeit sich zu sammeln und sich auf die Umstellung des Verhaltens in der Tekke vorzubereiten. Denn eins ist klar, das Alltagsverhalten ist in der Mevlevihane nicht angebracht, wenn der Ort tatsächlich das sein soll, was er ist: ein Platz der Schulung, Selbstwahrnehmung und Aufmerksamkeitsübungen.

So wenig wie es keine "Freizeit" gibt, gibt es keine "Privatgespräche". In jeder Situation gilt der Adab. Und was auf jedenfall immer zu vermeiden ist, ist Klatsch. Auch wenn es Psychologen gibt, die behaupten, dass Klatsch ein unvermeidlicher Bestandteil des menschlichen Verhaltens ist und zur Entlastung beiträgt, so muss auf diese Hilfe in der Tekke verzichtet werden. Denn es geht gerade

darum, ein bestimmtes Maß an Selbstwahrnehmung aufrecht zu erhalten und die Aufmerksamkeit soll immer bei sich selbst bleiben.

Außerdem ist Klatsch nach den Worten unseres Propheten etwas sehr verabscheuenswertes, denn er vergleicht klatschen mit Kanibalismus: "...so ist es, als würdest du das Fleisch deines Bruders essen." Dieses Bild ist erschreckend und scheint vielleicht auch übertrieben, aber wenn man weiß, wie sich das Gerede der anderen hinter dem eigenen Rücken anfühlt, versteht man besser.

Wenn es Probleme untereinander gibt, so gilt die Regel des offenen Gesprächs unter vier Augen. Wie können wir weiterhin die Löffel beim Tischdecken umdrehen, um uns daran zu erinnern, dass wir die Fehler der Geschwister bedecken wollen, wenn wir es dann auf dem Hof oder im Wald zu vergessen?

Derwisch werden wollen heißt u.a. achtsam sein wollen, heißt immer bei sich selbst anzufangen und die eigenen Reaktionen bewusst zu betrachten.

Es wird also so sein, dass wir in den Einführungsseminaren über das Derwischwerden und -sein uns mit den Grundregeln des Adabs, seines Sinns und Zwecks und mit der Frage nach dem Sinn des Weges überhaupt befassen. Diese Einführungsseminare seien allen noch einmal ans Herz gelegt, auch Menschen, die schon länger auf dem Weg sind, können davon profitieren und zu noch mehr Klarheit über sich selbst gelangen.

©Institut für Islamstudien (IFI) Sufi-Archiv Deutschland e.V.